

PREVIEW

VORTRAG von NEDJMA HADJ

*In the search for a proper stance
in the field of dance*

Eintritt frei

FR 6. NOV

18.00 h in TQW / Studios

TAOUFIQ IZEDDIOU (MA) / MERYEM JAZOULI (MA) / ELISABETH B. TAMBWE (CG/FR/AT)

Devine qui vient danser ce soir?

Österreichische Erstaufführung

TAOUFIQ IZEDDIOU +
MERYEM JAZOULI

Duo#1

TAOUFIQ IZEDDIOU +
ELISABETH B. TAMBWE

Duo#2 *Deux corps | Deux voix*

FR 6. NOV + SA 7. NOV

20.30 h in TQW / Halle G

THE LOOSE COLLECTIVE

The Music of Sound

DO 12. NOV - SA 14. NOV

20.30 h in TQW / Halle G

BERNHARD LANG + PHACE + SILKE GRABINGER / SILK Cie

Monadologie XVIII

»Moving Architecture«

Uraufführung der Wiener Neufassung

MI 18. NOV, 20.30 h

in TQW / Halle G

DO 19. NOV, 22.00 h

in TQW / Halle G

SCORES N°10 // PHILOSOPHY ON STAGE #4

Artist Philosophers –

Nietzsche et cetera

DO 26. NOV – SO 29. NOV

in TQW / Halle G +

TQW / Studios

Bitte schalten Sie Ihre Mobiltelefone während der Vorstellung ab. Fotografieren und Filmen ist während der Vorstellung aus urheberrechtlichen Gründen nicht erlaubt. Das Tanzquartier Wien filmt zu Dokumentationszwecken und für seine Mediathek Vorführungen mit. Im Falle von Aufzeichnungen, Foto oder Filmaufnahmen erklärt sich der/ die BesucherIn damit einverstanden, dass die Aufnahmen entschädigungslos verwendet werden dürfen.

Museumsplatz 1, A-1070 Wien
T +43-1-581 35 91
tanzquartier@tqw.at, www.tqw.at

BUNDESKANZLERAMT
ÖSTERREICH
KULTUR



Co-funded by the
Creative Europe Programme
of the European Union



European
Dancehouse
Network



FALTER

DER STANDARD

ERSTE
Multi-MEDIA Sponsoring

WIEN
KULTUR

DANYA HAMMOUD (LB)

Mahalli

MI 4. NOV + DO 5. NOV
20.30 h in TQW / Studios

Österreichische Erstaufführung

DANYA HAMMOUD (LB)

Mahalli

MI 4. NOV + DO 5. NOV

20.30 h in TQW / Studios

Dauer: 35 Minuten

Vermehrt Schönes!

Wir unterstützen auch

**die Biennale – Vienna International Film Festival.
den *Mehr*WERT-Filmpreis.
die Wiener Festwochen.
den Konzertveranstalter Jeunesse.
das Klangforum Wien.
Wien Modern – Festival für Neue Musik.
den Kompositionspreis für Neue Musik.
das Gustav Mahler Jugendorchester.
den Zyklus Jazz im Konzerthaus.
die Secession.
den Kunstverein das weisse haus.
das Österreichische Museum für Volkskunde.
das ZOOM Kindermuseum.
das internationale Kinderfilmfestival.
Tricky Women – International Animation Film Festival.
das Tanzquartier Wien.
die Vienna Design Week.
den *Mehr*WERT-Designpreis.
das Architekturzentrum Wien.
die Caritas.
das Hilfswerk Österreich.
die Gedenkstätte Yad Vashem.
den Verein lobby.16.
die Friedensflotte mirno more.
die Aktion Hunger auf Kunst & Kultur.
u.v.m.**

ERSTE 
BANK

*Mehr*WERT Sponsoring

DANYA HAMMOUD (LB)

Mahalli

In *Mahalli* kommt jeder Bewegungsimpuls aus der Hüfte der Frauenfigur, die Danya Hammoud auf der Bühne über ihren Körper zu uns sprechen lässt. Die libanesische Choreografin selbst verkörpert diese Figur, die sich wie das libanesische Volk noch immer im Kampf befindet. Auf Imperative reagiert sie aus reinem Überlebensinstinkt mit der Verteidigung ihres (privaten) Territoriums, definiert über ihren eigenen Körper, die Freiheit sich zu bewegen und ihre Identität als Frau.

In der Solo-Performance *Mahalli* wird der Körper der Tänzerin zum Territorium auf dem sich verschiedenste kulturelle Einschreibungen treffen und verhandelt werden. Formen von struktureller Gewalt als auch die Erfahrung von Krieg haben ihre Spuren hinterlassen. Mit ‚lokal‘ als auch ‚mein Ort‘ lässt sich das titelgebende arabische Wort ‚Mahalli‘ übersetzen. So verhandelt dieser Ort, dieser Körper einen Zustand zwischen Überleben und Widerstand, und sucht sich zu befreien.

-
CHOREOGRAFIE + INTERPRETATION: Danya Hammoud

TON: Cristian Sotomayor und Danya Hammoud

LICHT: Riccardo Clementi

KOSTÜM: Wafa Aoun

ASSISTENZ: Junaid Sariedeen

KOPRODUKTION: Zoukak, Beirut; CNDC, Angers; Cocoondance/ Theater im Ballsaal, Bonn

BIOGRAFIE

DANYA HAMMOUD

Danya Hammoud schloss ihr Studium der Theaterwissenschaften am Institut de beaux Arts der Lebanese University in Beirut 2003 mit dem B.A. ab. In der Folge arbeitete sie als Schauspielerin und Tänzerin mit mehreren libanesischen Regisseur_innen zusammen. 2005-2006 besuchte sie ESSAIS im CNDC (Centre National de Danse Contemporaine) in Angers, Frankreich. 2007 kreierte sie *Meen el Battal? (Who's the hero?)*, ein Solo von YATF produziert und im Rahmen des BIPOD Tanzfestival in Beirut und am CRT Festival in Mailand präsentiert.

Des Weiteren 2007 Teilnahme am *sites of imagination* Projekt, wo sie mit Antonio Tagliarini *F.A.Q.* mitkreierte und bei L'officina (Frankreich), Alkantara Festival (Portugal), l#animal al#esquena (Spanien), Carovana association (Italien) und in Bunker association (Slowenien) präsentiert hat.

Sie ist Mitbegründerin der Zoukak Theatre Company and Cultural Association, deren Mitglied sie bis 2014 war und in zahlreichen Stücken mitgestaltete und mitperformte, wie z.B.: 2009 *Hamlet Machine*, 2010 *Hamlet Machine 2*, 2012 *Silk Thread* und *perform autopsy*, 2013 *Lucena: Obedience Training* und 2014 *Janna, Janna Janna*. 2010 absolvierte sie das Masterstudium Dance Research and Studies an der Universität Paris VIII mit einer Abschlussarbeit zum Thema „getanzte Autobiografien und ihr Einfluss auf die Veränderung der Figur des zeitgenössischen Tänzers“. Danach besuchte sie ein vierjähriges Seminar (2011–2014) zu choreografischen und kompositorischen Prozessen, das Jonathan Burrows im Sadler's Wells Theatre in London leitete.

2010 wurde sie von L'officina eingeladen ein Solo im Rahmen des *miniature project* zu kreieren. Es entstand *S'approcher*, das in Casablanca (Marokko), Marseille und Aubagne (Frankreich), Barcelona (Spanien), Terni und Florenz (Italien) und in Beirut (Libanon) präsentiert wurde.

2011 erarbeitete sie *Maballi*, ein Tanzsolo produziert von CNDC (Angers, Frankreich) und Cocoondance (Deutschland). Das Solo wurde in Deutschland, im Libanon und in Frankreich, am Montpellier Dance Festival im Juni 2012, am Dansem November 2012, Danses d'ailleurs, Caen 2013, Recontres choreographiques, June Events in Paris 2013, Dansfabrik festival Brest in Antwerpen 2014, In Uzes Festival 2015 gezeigt und spielt nun am Tanzquartier Wien im November 2015.

Mes mains sont plus âgées que moi ist ihre letzte Arbeit und wurde von CDC (Centres de développement chorégraphiques) in Frankreich produziert. Die Choreografie für drei Performer_innen wurde 2014 beim June Events Festival, Atelier de Paris uraufgeführt und tourte bis Juni 2015 u.a. bei: Dansem Festival, CDC Bordeaux während des Festivals Des Souris et Des Hommes; CDC Toulouse; CDC Strasbourg/ Théâtre Pôle Sud; CDC Dijon während des Art Danse Festivals, CDC Grenoble, CDC Roubaix während des Festivals Le grand Bain und Uzes Dance Festival. 2016 wird es im Libanon gezeigt.

2015 wurde sie von Ballet du Nord-Olivier Dubois/ CCN de Roubaix-Nord Pas de Calais eingeladen um ein Solo namens *Quatorze tours* für den Tänzer Remi Hollant im Rahmen von *DanseWindows*, ein Projekt für junges Publikum, zu choreografieren.

KULTURKONTAKT RESIDENCY

Die Residency der libanesischen Choreografin Danya Hammoud mit Cynthia Zaven und Chirine Karame findet Ende Oktober bis Anfang November am Tanzquartier Wien statt und wird durch das Artists-in-Residence-Programm von Bundeskanzleramt und KulturKontakt Austria ermöglicht.

In ihrer Residency arbeitet Danya Hammoud an ihrer neuen Choreografie unter dem Arbeitstitel *Il y a longtemps que je n'ai pas été aussi calme / Es ist lange her, dass ich nicht so ruhig war* und entlehnt damit einen Satz aus Georg Büchners 1939 posthum erschienener Novelle *Lenz*, dessen Figur sie neben der von Woyzeck untersuchen wird. Das Stück folgt in seiner Auseinandersetzung dem Trio *Mes mains sont plus âgées que moi / Meine Hände sind mehr gealtert als ich*, dessen Choreografie auf den Spannungen und Intentionen, welche dem Akt des Tötens vorausgehen, aufbaut, und ihrem Solo *Mahalli*, wo es die Frage des Territoriums und der Zugehörigkeit war, wie der Wahnsinn, der aus unseren Körpern und gegenwärtigen Gesellschaften hervorbricht, befragt und adressiert werden kann. Von mörderischen Gesellschaften mit dem Ziel der Exklusion, wo das Individuum mit seinen eigenen Mitteln danach sucht, einen Grund zu leben zu finden und fortfährt das zu verteidigen, was ihm immer noch unentbehrlich zum Überleben scheint. Der Wahnsinn, den Danya Hammoud zu entschlüsseln sucht, ist kein pathologischer oder psychologischer Zustand, sondern vielmehr ein physischer oder existentieller Zustand.

Dancing, at home and abroad

My Place

[...] Hammoud finds a number of connections between acting and dancing, from the presence of a live body on stage, to the relationship with the audience and the political role of theatre and dance in society. Asked whether it is possible to speak of a contemporary dance movement in Lebanon, especially considering the absence of professional dance academies in Lebanon, the lack of state funding for dance, and the want of regular dance performances in Beirut's cultural life, other than those provided by the yearly festival BIPOD, Hammoud says that she prefers to speak about affinity. "We dancers are all scattered, with no concrete structures, strategies or spaces to help tie us together in our work, but a real, beautiful conversation is developing among us. While there is contemporary dance in Lebanon, I do not know whether we can talk about a contemporary dance movement. But I know that it is approaching, because of the interest and the will of dancers, and the developing discourse. It is not easy to dance in Lebanon, so when it happens it is due to a definite intention and a sense of urgency."

The conversation turns to performing in different contexts. European audiences cannot rid themselves of the exotic expectation, however minimal, created by a "dancer from Lebanon," remarks Hammoud. The audience in Lebanon, less exposed to contemporary dance, tends to look at it with virgin eyes. "Beyond the narrative, Lebanese audiences have a simple need to understand what the dance performance means. For me, *Mahalli* is a whole. It has a development, but I'm not interested in analyzing the narrative. I'm more interested in what people perceive of it [...]"

Textbeitrag von lante Roach / now.mmedia.me